

Weltfriedenstag am 21.09.2022
Rede von Reiner Braun
(Geschäftsführer des IPB Genf [International Peace Bureau Genf])
in Berlin Volkspark Friedrichshain an der Friedensglocke

Liebe Kolleginin und Kollegen!

Am 21.09.1981 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen den
Aufruf zum Weltfriedenstag.

Ich will nur einen einzigen Satz aus dieser Resolution verlesen, der uns an ganz vieles erinnern sollte und muss.

Es soll, so heisst es in dieser Resolution: „...ein Tag des Waffenstillstandes und der Gewaltlosigkeit...“ sein.

Wenn wir uns den heutigen Tag angucken, den 21. September 2022, haben wir, nach Aussagen des sicher führenden Heidelberger Friedens- und Konfliktforschungsinstitutes; 21 Kriege auf der Welt, 22 bewaffnete Konflikte und über 200 gewalttätige Konflikte. Die Unterscheidung richtet sich, je nach der Anzahl der in diesen Konflikten und Kriegen umgekommenen Menschen.

Von Gewaltlosigkeit ist da keine Spur!

Gestern wurde bei dem sogenannten Welternährungsgipfel, von den zivilgesellschaftlichen Organisationen und Oxfam mitgeteilt,

dass alle 4 Sekunden Ein (1) Mensch auf dieser Erde verhungert.

Das ist strukturelle Gewalt!

Gleichzeitig werden jede Minute 4 US-\$ für Rüstung ausgegeben.

Auch: strukturelle Gewalt!

Diese Zahlen machen mehr als deutlich, warum es notwendig ist und bleibt, diesen Tag immer und immer wieder zu begehen und Eines einzufordern: Gewaltlosigkeit und Waffenstillstand!

Und wenn ich Gewaltlosigkeit sage, dann meine ich auch, die mehr als 100.000 Deserteure und Kriegsdienstverweigerer, die in dem brutalen Krieg der Ukraine und Russland auf beiden Seiten, **nicht mitführen sollen/wollen** und vor diesem Krieg desertiert sind. Ihnen gilt, weil in beiden Ländern, Kriegsdienstverweigerung nicht anerkannt ist, erst Recht unsere Hochachtung und unsere Solidarität.

Ich gedenke an diesem Tag auch immer an jene Vielen, die für diese Idee der Gewaltlosigkeit und des Waffenstillstandes gestanden und gelebt haben. Ich möchte darum auch an Einige dieser Menschen an diesem Tag erinnern:

Bertha von Suttner,

„Die Waffen nieder!“, die Frau die den ersten Friedensnobelpreis bekommen hat, die die gefragt, ob es sich lohnt sich für den Frieden zu engagieren, obwohl doch noch immer Kriege sind, gesagt hat: „Es gibt nichts Wichtigeres, als sich Tag täglich für den Frieden einzusetzen, solange bis wir es geschafft haben!“

Und „Schaffen“ hiess für sie, wie auch für

Dr. Martin Luther King und Anderen, eine Welt ohne Krieg!

Dr. Martin Luther King's berühmte Vientnam-Rede ist ein Zeichen des Protestes und der Gewaltlosigkeit gewesen. Und ohne Willy Brandt und auch Michael Gorbatschow, mit deren Friedensplänen für Europa, würden wir vielleicht heute hier nicht stehen, sondern wären schon in den 80'iger Jahren atomar verglüht.

Dieser Friedenstag und unsere Aktionen haben dazu beigetragen, dass wir diesen Tag auch heute

und immer noch begehen können. Und um so wichtiger sind unsere heutigen Aktionen.

Wer diesen wahnwitzigen Satz: „Russland ruinieren“, oder: „...den Krieg bis zum Sieg führen“ und den völkerrechtswidrigen Überfall Russlands auf die Ukraine mit all seinen Konsequenzen meint.

Der,

der begeht Kriegshetze, der schreit nach dem Ende der Menschheit. Denn alle Kriege, alle Kriege nach 1945,

in die die Großmächte involviert waren, standen unter dem Damokeles-Schwert, dass es ein Nuklearwaffenkrieg sein kann, der diese Welt endgültig vernichtet. Und dieses gilt auch für die Dynamik, die in dem Konflikt zwischen Russland und der Ukraine liegt.

Deswegen ist es auch an diesem Tag unsere erste und zentrale Forderung zu sagen: Abrüsten, Abschaffen aller Atomwaffen, eine Nuklearwaffenfreie Welt, ist unser großes Ziel, für das wir gemeinsam eintreten, hier und heute und auch in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren.

Und,

wenn ich das sage, dann kann ich nur daran anschließen: Vielleicht ist es noch nicht morgen realistisch, aber wir brauchen auch für den Krieg zwischen der Ukraine und Russland, oder besser zwischen der NATO und Russland: Verhandlungen, Waffenstillstand, Dialog und eine Friedenslösung!

Und es sind nicht nur wir, die das sagen, wir fühlen uns da in guter Gesellschaft.

Habt Ihr gestern gesehen, wie unser Bundespräsident den Präsidenten von Mexico abkanzelte, weil er gesagt hat: „...auch die NATO ist Schuld an diesem Krieg!

Wir brauchen Waffenstillstand und Frieden und der Krieg muss sofort zu einem Ende kommen, wenn nicht Millionen Menschen auf dieser Erde in diesem Winter verhungern sollen!“ ; das hat er gesagt und unser Bundespräsident sagt daraufhin: „...die Russen haben angegriffen.“

Das ist keine Friedenspolitik!

Das ist Kriegsverlängerung!

Öl in den Krieg schütten, dass ist genau der falsche Weg, den wir nicht gehen dürfen!

Wir müssen den Weg gehen, den der Vatikan mit seinem Friedensvorschlag, die italienische Regierung und von vielen Anderen mehr vorgeschlagen wurde: sofortiger Waffenstillstand, Verhandlungen über Neutralität, NATO-freie Ukraine, Rückzug der russischen Truppen und eine neue Friedensarchitektur in Europa!

Ich sage es gerade, heute, gerade weil es vielleicht unrealistisch klingt: Auch der 30'ig jährige Krieg ist zu seinem Ende, am Ende auch nur mit und durch Verhandlungen gekommen.

Solange dürfen und wollen wir nicht warten, weil wir es nicht länger zulassen können, dass in unserem Land der Wahnsinn die Macht über die Politik ergreift:

Wir 100 Milliarden... Sonderprogramm – ist Falsch! → Kriegsschulden! aufnehmen...

Kriegsschulden, die wir bezahlen müssen!

Plus. Dass wir jedes Jahr auf 2% des BIP hoch sollen, was in der Realität heisst, dass wir in ein paar Jahren 100 Milliarden Euro jedes Jahr für Rüstung ausgeben werden müssten.

Damit sind wir Bronze-Medaillen-Gewinner bei denen die das meiste Geld für Rüstung ausgeben. Schämen muss man sich für diese Medaille!

Zutiefst Schämen ...und fordern: nicht diese Rüstung, sondern Abrüstung gehört auf diese Agenda!

Wenn ich dies sage, sage ich auch noch, es gibt, und ich sage das immer wieder und gerne hier: es gibt eine Alternative zu dieser Politik der Konfrontation!

Und diese Alternative heisst: Gemeinsame Sicherheit!

Und,

...dafür hat auch jemand gestanden, jemand der als Pendler zwischen Ost und West gedient hat und bekannt wurde: Egon Bahr.

Egon Bahr, Willy Brandt und ich will auch deutlich sagen, auch Erich Honecker haben immer das

Wort von der Gemeinsamen Sicherheit immer und immer wieder in den Mund genommen. Sie waren sich darüber einig: wir müssen gemeinsam, über Feindes-grenzen hinweg, gemeinsame Sicherheitspolitik gemeinsam gestalten.

Meine Sicherheit ist nur gewährleistet, wenn auch die Sicherheit des Anderen gewährleistet ist!
Sicherheitskooperation und gemeinsame Sicherheit ist die Alternative zu Krieg und Konfrontation!

Wir brauchen das, wenn wir endlich auch davon wegkommen wollen, dass Millionen Menschen auf dieser Erde verhungern, wenn wir wegkommen wollen von Armut, von Zerstörungen die unsere Kinder in die Existenznot treiben, zur frühen zur Kinder-Arbeit zwingen, wenn wir davon wegkommen wollen, darüber nachdenken zu müssen wie Millionen Menschen heute Abend etwas zu Essen bekommen, wenn wir auch das Klima-Problem als große globale Herausforderung lösen wollen!

Könnt Ihr Euch vorstellen; wenn wir uns gegenseitig erschiessen, wie wir dann noch das Klima-Problem gemeinsam lösen? Das kann man doch keinem Idioten erzählen! Das wird doch niemals funktionieren!

Klima, Lösungen, Klimagerechtigkeit verlangt Kooperation zwischen allen Ländern! - und das ist die Alternative zu Krieg und Frieden.

Das brauchen wir! Deshalb möchte ich Euch zum Schluss bitten: kommt mit uns Allen am 01.Oktober (2022) auf die Straße, demonstriert für Frieden, Abrüstung, für Waffenstillstand und Verhandlungen!

Und vergesst nie, Willy Brandt's Satz: „Krieg ist die ultimo irratio, Frieden ist die ultima ratio!“

Der 21.September ist der richtige Tag, auch daran zu erinnern!

Herzlichen Dank!